

Der „Speckgürtel“-Lobau-Tunnel macht Bohrungen im Naturschutzgebiet notwendig

Anrainer gegen „Speckgürtelvariante“

Umweltschützer und Anrainer wurden nun durch bekannt gewordene Details der sogenannten „Speckgürtelvariante“ aufgeschreckt. In den Bereichen Groß-Enzersdorf und Gartenheimsiedlung sind mehr als 3.000 Menschen davon betroffen.

Umweltschützer und Anrainer wurden nun durch bekannt gewordene Details der sogenannten „Speckgürtelvariante“ aufgeschreckt. Denn diese Variante an der Wiener Landesgrenze betrifft mindestens so viele Menschen wie die von Wien favorisierte „innenliegende Trasse“ über das Flugfeld Aspern.

So sind in den Bereichen Groß-Enzersdorf und der Gartenheimsiedlung mehr als 3.000 Menschen von der Speckgürtel-Trasse betroffen –

im Gegensatz zu der innenliegenden Variante sieht die ASFINAG bei der „Speckgürtelvariante“ nicht einmal eine durchgehende Untertunnelung vor.

Der „Speckgürtel“-Lobau-Tunnel macht außerdem mit einer Länge von 4,5 km Lüftungen und Bohrungen mitten im Naturschutzgebiet notwendig. Umweltschützer und die betroffenen Bürger rüsten nun massiv gegen den entlang der Landesgrenze verlaufenden Trassen-Vorschlag der ASFINAG.



Diese Skizze zeigt die beiden zur Diskussion stehenden Varianten: Die innenvariante führt über den Knoten Lobau nach Deutsch Wagram (3-5-4-8). Die „Äußere“ verläuft entlang der Landesgrenze (5-6-7-8).